



Heft 10, Februar 2023

# HÖVER: Mehr als Mergel



**Hans Georg Falter (rechts) erläutert Kerstin Bock (Assistentin der Betriebsleitung), Friedrich Ostermeyer (Vorsitzender des Realverbands Höver), Barbara Ströman (Leiterin Qualitätssicherung) und Stephan Hinrichs (Betriebsleiter Werk Höver) die Exponate der Ausstellung bei ihrer Vorbesichtigung am Freitag, 22. Juli 2022.**  
Foto: Dietrich Puhl

## 114 Jahre Zement aus Höver:

### Heimatverein „Unser Höver“ zeigte Zement- Ausstellung

„114 Jahre Zement aus Höver“ – unter diesem Motto stand die Sonderausstellung, die der Heimatbund „Unser Höver“ im höverschen Spritzenhaus und der Heimatstube am Schulhof präsentierte.

Zur Eröffnung am 29. Juli 2022 konnte der Vorsitzende Ernst Köhler zahlreiche Gäste begrüßen. So waren der Sehnder Bürgermeister Olaf Kruse, der Ortsbürgermeister Christoph Schemschat, der frühere Werksleiter Erik Jantzen und Erhard Niemann vom Regionalmuseum in Rethmar dabei. Auch die Mitglieder des Ortsrates und Vertreter der örtlichen Vereine konnte der Vorsitzende begrü-

ßen. Nach einer kurzen Einführung durch Ernst Köhler trug Manfred Holaschke die in einem Jahrbuch festgehaltenen Gedanken des jungen Otto Ostermeyer vor, der die Veränderung des Dorfes durch den Bau der Zementfabrik beschreibt.

Anschließend nahmen etwa 30 Gäste die Ausstellung in Augenschein, für die die Mitglieder der Arbeitsgemein-

schaft Heimatgeschichte (Archivgruppe) zahlreiche Exponate zusammengetragen haben. Auf mehreren Schautafeln wurden verschiedene Themen behandelt, darunter die Mergelgewinnung im Steinbruch und Abläufe in der Produktion. Aber auch die Entwicklung des Werkes seit dessen Gründung im Jahr 1907 sowie verschiedene andere Bereiche wurden dargestellt. Zu bestaunen war auch ein Modell einer Ofenanlage des Zementwerks. In den Räumen der Heimatstube waren einzigartige Dokumente ausgestellt und auch Teile einer Ausstellung des Fossilien-sammlers Günther Scharnhorst zu sehen.

Die Ausstellung war in der Zeit von August bis Oktober immer sonntags zu bestimmten Zeiten geöffnet. Nachdem die Besucherzahlen anfangs etwas enttäuschend waren, kamen im Laufe der Zeit immer mehr Interessierte aus dem Dorf Höver und auch von außerhalb, um sich die Schau anzusehen. Viele frühere Mitarbeiter des Zementwerks trafen sich wieder und konnten Erinnerungen austauschen.

Hans-Georg Falter und sein Team zeigten sich letztlich zufrieden mit der Resonanz. Unser Höver



**Vereinsvorsitzender Ernst Köhler vom Heimatverein „Unser Höver“ eröffnete bei bestem Wetter vor dem höverschen Spritzenhaus die Sonderausstellung zum Thema „114 Jahre Zement aus Höver“.**  
Foto: Dietrich Puhl

# Höver im Großen Freien – 350 Jahre

Als das Große Freie wird ein Siedlungsraum bezeichnet, der seine Anfänge im 12. Jahrhundert nahm und 14 Dörfer im Städtedreieck Hannover/Hildesheim/Peine und weitere südlich angrenzende Dörfer umfasste. Die Bewohner waren Angehörige eines Sachsenstammes. Soweit sie dem Stand der Freien angehörten, verfügten sie über eine Reihe von Sonderrechten. Sie wurden die Freien vor dem Nordwalde genannt. Höver war eines dieser Dörfer.

Deshalb ist es wert darauf hinzuweisen, dass diese Entwicklung vor etwa 350 Jahren begann.

## Ein kleiner Blick in die Geschichte:

Mitte des 11. Jahrhunderts hatten die Bischöfe das Grafenamt bekommen und der Graf von Roden hatte vom Bischof als Lehen die Große und Kleine Grafschaft mit Stammsitz Burg Lauenrode erhalten. Die Große Grafschaft umfasste das heutige Große Freie sowie das Kleine Freie. Die Bischöfe wurden 1235 Reichsfürsten und versuchten danach, die Lehen zurückzukaufen. Das gelang Ihnen aber nur bei der Kleinen Grafschaft.

Die Welfen hatten 1235 das Herzogtum Braunschweig/Lüneburg bekommen. 1248 kauften sie die Große Grafschaft. Dabei wollte der Bischof aber weiterhin die Anerkennung des Lehens.

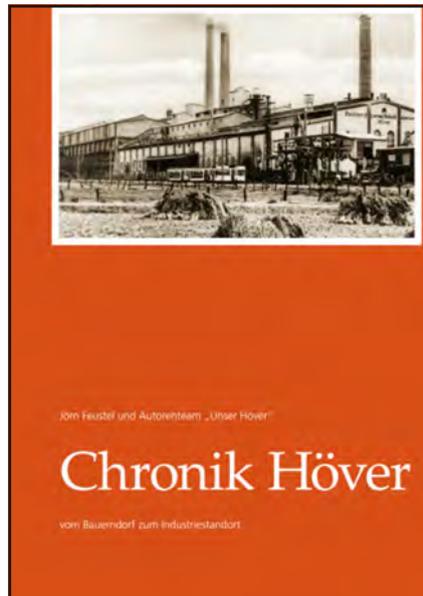
Nach mehreren militärischen Auseinandersetzungen mussten die Welfen die Lehenshoheit der Bischöfe anerkennen, gaben ihr Ziel aber nicht auf.

Die Welfen erwarben danach die Holzgrafschaft über den Steinwedeler Wald und das dazugehörige Holzgericht. Damit wurde die Stellung der Freien gestärkt. Letztlich wurden die Welfen unumstrittene Landesherrn. Sie vermachten das Kleine Freie 1671 an den Herzog von Lauenburg. Erst danach wurde die Bezeichnung Das Große Freie gebräuchlich. Somit konnten wir im Jahr 2022 auch in Hö-

ver als Teil des Großen Freien den 350. Geburtstag feiern.

Weitere Informationen zum Großen Freien sind in der höverschen Dorfchronik nachzulesen.

Reimund Wohlgemuth



## Die Chronik von Höver

### Änderungen und Berichtigungen

Im Jahr 2012 veröffentlichten wir die Chronik von Höver. Es ist ein umfangreiches Buch mit 336 Seiten und beschreibt Höver in seinem Wandel vom Bauerndorf zum Industriestandort. Das Autorenteam um Jörn Feustel und Ernst Köhler hat sehr genau recherchiert, Informationen gesammelt, ausgewertet und in Form gebracht. Trotz dieser Sorgfalt erreichten uns im Nachgang Hinweise, dass es etwas zu überprüfen, bzw. zu ergänzen gäbe. Diesen Hinweisen sind wir gern nachgegangen. Nun wollen wir die neuen Erkenntnisse in dieser Ausgabe von „Höver: Mehr als Mergel“ mit einem Ergänzungsblatt, das in das Buch gelegt werden kann, veröffentlichen.

Sollte Ihnen etwas aufgefallen sein, informieren Sie uns. Wir sind darauf angewiesen und wollen das klären. Übrigens: Wir haben noch einige Exemplare von der Chronik. Wenn Sie Interesse daran haben, sprechen sie uns bitte an.

Manfred Holaschke

## Die „schein“-reiche Zeit – die Inflation 1923

Lehrer Michelmann notierte in der Schulchronik in Buch 1 auf Seite 132 die folgende Episode:

„Als nach dem zweiten Einbruch in der hiesigen neuen Schule, welcher durchs Kellerfenster in den Vorratskeller ausgeführt



wurde, die Kellerfenster zum Teil zugemauert wurden, verkaufte man die Fenster 1 Stück für 50 Millionen Mark; für alle 3 Stück also für 150 Millionen Mark. Das geschah im Sommer 1923. Ein



halbes Jahr vorher hatte die ganze Schule 1.467.726,54 Mark gekostet.“  
Fotos (2): pixabay

Der Verein „Unser Höver“ stellt in loser Reihenfolge Themen, Ereignisse der jüngeren Vergangenheit in Wort und Bild vor. Vorgestellt werden auch aktualisierte Themen aus der Chronik „Höver – vom Bauerndorf zum Industriestandort.“

Aktuell:

**114 Jahre Zement aus Höver**  
von Unser Höver

**Höver im Großen Freien – 350 Jahre**  
von Reimund Wohlgemuth

**Die Chronik von Höver**  
**Änderungen und Berichtigungen**  
von Manfred Holaschke

**Höveraner mit einem besonderen Hobby:**  
**Celina Helms**

von Dietrich Puhl

**Kiosk Zander schließt nach 30 Jahren**  
von Ernst Köhler

**Die Freiwillige Feuerwehr Höver –**  
**der Erweiterungsbau**

von Claus Winter

**Ehemaliger Ortsbürgermeister –**  
**Horst Neumann**

von Reimund Wohlgemuth

## Höveraner und ihre Hobbies:

# Celina Helms

Celina las bei ihrer Oma die Hefte „Höver: mehr als Mergel“, so berichtet sie. Dabei sah sie, dass in jeder Ausgabe immer Höveraner mit einem besonderen Hobby vorgestellt werden. Sie hätte ein besonderes Hobby.

Celina zeichnet realistische Tier- und Menschenporträts mit Buntstiften. Anfangs – vor acht, neun Jahren – schlicht mit Bleistiften. Nunmehr zeichnet sie mit einer umfangreichen Anzahl von Stiften in verschiedenen Härtegraden, Farben und Qua-



Aus dem „tierischen“ Schaffen von Celina.

Fotos: Celina Helms



litäten. Ihre heutigen Fertigkeiten erreichte sie mit viel Ausdauer und Genauigkeit im Selbststudium.

Musik (Saxophon, Querflöte), Reiten und Thai Boxen nennt sie als weitere Hobbies.

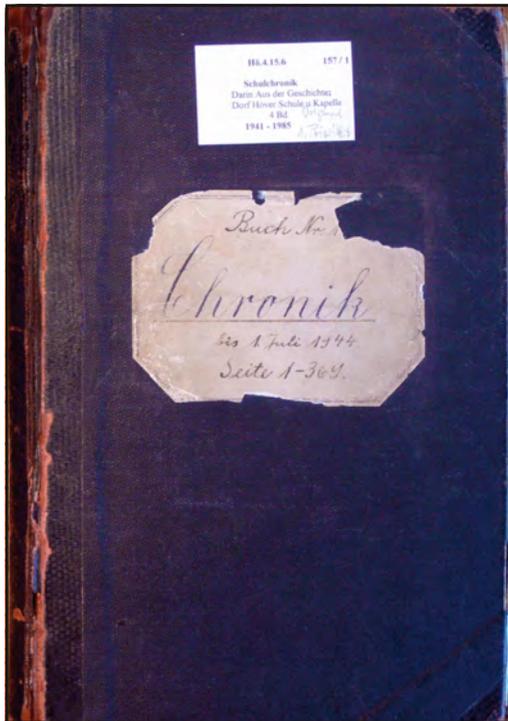
Celina Helms ist 22 Jahre alt. Sie wohnt seit Geburt in Höver im Petersweg. In Höver besuchte sie die Grundschule und später in Sehnde die Kooperative Gesamtschule. Nach ihrem Abitur 2019 begann Celina ein duales Studium bei der Bau-Berufsgenossenschaft Hannover. Im Jahr 2022 beendete Celina das Studium mit dem Bachelor-Abschluss. Seitdem ist sie in der Rechtsabteilung der BG Bau tätig

Dietrich Puhl



## Die Chronik(en) der Höverschen Schule

Einige Lehrer, die an der Schule in Höver unterrichteten, haben die Entwicklung des Dorfes und das Leben



Repro: Unser Höver

im Dorf aufgeschrieben und in Bildern und Zeitungsausschnitten festgehalten. Die Schulchronik besteht aus fünf Büchern.

Die Archivgruppe der Heimatbundgruppe „Unser Höver“, bestehend aus Hans-Georg Falter, Dietrich Puhl und Reimund Wohlgemuth, digitalisieren zur Zeit die Dokumente.

Folgende Unterlagen sind vorhanden:

1. Johann Wilhelm Christof Düwel von Juni 1897 bis März 1921;
2. Friedrich Heinrich Michelmann von Oktober 1921 bis Dezember 1954;
3. Kurt Fenske von Januar 1954 bis Juli 1967;
4. Gert Nordmeyer von August 1976 bis August 1985, die Sammlung besteht fast ausschließlich aus einer Sammlung von Fotokopien;

5. Gertrud Lücke von August 1985 bis Juli 1988, vorhanden sind nur wenige Angaben, Zeitungsausschnitte und Fotos.

Anfangs erfolgten die handschriftlichen Aufzeichnungen in Sütterlin-Schrift. In den Jahren 1942/1943 wechselten reichsweit in allen Drucksachen die Schriftart von der Fraktur in die Antiqua-Schrift. Lehrer Michelmann schrieb von nun an in lateinischer Schreibschrift.

Bei der Übersetzung in die Lateinschrift wirken mit: Hans-Georg Falter, Annemarie Gorontzy, Manfred Holaschke, Ernst Köhler, Helga Peine, Dietrich Puhl, Dieter Ruschmeyer und Reimund Wohlgemuth.

Der Hautlehrer nach Kurt Fenske, Alfons Ullrich, hat die Schulchronik nicht weitergeführt. So besteht eine Lücke in den Aufzeichnungen.

Die Texte werden überwiegend so übernommen, wie sie geschrieben wurde. Hinsichtlich der Rechtschreibung wurden sie teilweise moderat an die heutige neue Rechtschreibung angepasst.

Fragen, Erläuterungen und Ergänzungen der Archivgruppe sind teilweise als Texteschübe dargestellt.

### Zum Artikel „Rückblick auf die Geschichte Hövers von 1928 bis 1955“ in Heft 9:

Zur Zusammenfassung, dem Aufsatz des Hauptlehrers Kurt Fenske, gehalten bei der Einweihung des Ehrenmals für die Opfer des 2. Weltkrieges im vorigen Heft 9, erreicht uns eine Kritik. Es kann nicht sein, so schreibt uns ein alter Höveraner, dass die Wasserleitung von Ahlten kommend erst 1952 installiert worden sei. Das war schon vorher geschehen. Wie können wir dies so fehlerhaft wiedergeben?

Zur Erklärung: Wir zitierten den Aufsatz von Kurt Fenske. Er schrieb in seinem Aufsatz von 1955: „Vollendet wird im Laufe dieses Jahres die im Jahre 1952 angelegte Wasserleitung.“

Dietrich Puhl

## Kiosk Zander schließt nach 30 Jahren

Am 30. September 2022 wechselte die Bewirtschaftung des Kiosks an der Hannoverschen Straße.

Peter Zander, dessen Familie den Kiosk über 35 Jahre führte, ging in den wohlverdienten Ruhestand.

Es begann alles im Jahr 1987. Zum 15. Juni pachtete Peter Zanders Bruder Rolf die Räume in der Hannoverschen Straße 9 zum „Betrieb einer Trinkhalle“.

Peter Zander erinnert sich: Zu dem Laden ist die Familie Zander durch Vermittlung von Helmut Steiner aus Ilten gekommen. Helmut Steiner hatte eine Grillstation auf dem Grundstück Menges in Ilten an der Sehnder Straße und Zanders führten im Nachbargebäude seit 1985 einen Kiosk. Helmut Steiner wusste, dass sein Schwager Bruno Borchert in Höver ein Mehrfamilienhaus gekauft hat und im dortigen Erdgeschoss Räume zur geschäftlichen Nutzung herrichten würde. Darauf habe man Kontakt zum „Fleischer aus Höver“ aufgenommen und ist sich schnell über die Anmietung der Räumlichkeiten einig geworden.

In der gesamten Zeit ist der Kiosk von der Familie Zander geführt worden. Lisa Zander, die Mutter von Peter Zander, hat bis zu ihrem Tode im Jahr 2004 das Unternehmen geleitet. Im Verkauf waren Christa Winter, Gaby Stöcklein, Roswitha Rose und Nadine Holan als Aushilfskraft sowie die Brüder Rolf und Peter Zander tätig. Roswitha Rose (auch Mutter Rose genannt) war seit dem 1.1.1998, also insgesamt über 24 Jahre im Betrieb tätig.

In dieser Zeit erlebte der Kiosk einen Einbruch und vier Überfälle.

Der Einbruch geschah im Sommer 2009. Dabei wurde der gesamte Bestand an Tabak und Zigaretten entwendet. Da die Umstellung von DM auf Euro bei der Versicherung noch nicht erfolgt war, wurde der Schaden nicht in voller Höhe ersetzt. Das be-



deutete einen finanziellen Tiefschlag für die Familie Zander.

Bei dem ersten Überfall im Jahr 1998 drohte man Frau Rose mit einer Pistole. Als Frau Rose zum Telefonhörer griff, um die Polizei zu verständigen, flüchtete der Mann.

Bei dem Überfall am 22. Februar 2013 hatten die Räuber auch keinen Erfolg, da sich Gaby Stöcklein mit einem Baseballschläger zur Wehr setzte. Für die Presse Anlass genug, darüber zu berichten.

Weitere räuberische Überfälle ereigneten sich im April 2013 und im Februar 2022. Dabei erbeuteten die Täter Zigaretten. Dank des resoluten Auftretens von „Mutter“ Rose“ fiel die Beute der Täter nur gering aus. Beim Überfall im Jahr 2022 versuchte Frau Rose noch mit Hilfe einiger Dorfbewohner, die Banditen zu fassen. Leider ohne Erfolg.

Ab dem Jahr 2006 wurden in den Geschäftsräumen Backwaren hergestellt. Es gab seinerzeit auch Erdbeeren, und Äpfel von einem Bauern aus Lehrte. Die Kartoffeln lieferte bis zum Schluss Bauer Buchholz aus Rödöden.

Ab 2019 konnte das Angebot erweitert werden. Es wurden nun auch Lebensmittel des täglichen Bedarfs angeboten. Dann kam samstags auch Mett der Landschlachterei Schlüter aus Aligses hinzu. Bei Letzterem und auch beim Lieferanten von Backwaren, der Firma Klöpfer aus Ahlten, konnten auch Bestellungen aufgegeben werden.

Peter Zander fasst zusammen: „Wir sind immer gern ins Geschäft gegangen. Daher gehen Frau Rose und ich mit einem lachenden und einem tränenden Auge in den Ruhestand. Gleichzeitig bedanken wir uns an dieser Stelle bei unseren Kunden für die jahrelange Treue“.

Demnächst führt Ramazan Temizbas den Kiosk, der bis Ende 2022 Azad's Grillhaus leitete.

Ernst Köhler

**Roswitha Rose („Mutter Rose“) und Peter Zander in „ihrem“ Kiosk. Außenansicht des Kiosks. Peter Zander verwahrt sorgfältig den Bericht über „Hannovers mutigste Kiosk-Verkäuferin“ Gaby Stöcklein.**

Fotos: Dietrich Puhl



# Feuerwehrhaus Höver – Erweiterung 2022

Das Feuerwehrhaus an der Hannoverschen Straße wurde im Jahre 2000 erbaut. Im Dezember 2000 war die feierliche Übergabe des Gebäudes durch den damaligen Sehneder Bürgermeister Bernd Henkel. Gleichzeitig wurde auch ein neues Tanklöschfahrzeug in Dienst gestellt.

Die gemeindlichen Feuerwehren werden nach ihrer Leistungsfähigkeit eingestuft. Es gibt Wehren mit Grundausrüstung sowie Stützpunkt- und Schwerpunktfeuerwehren. Hiernach richtet sich unter anderen die Anzahl und Größe der Fahrzeuge. Im Jahr 2000 war die Ortsfeuerwehr Höver eine „Feuerwehr mit Grundausrüstung“

Durch die Ansiedlung weiterer gewerblicher Unternehmen wurden die Aufgaben der Ortsfeuerwehr Höver stark erweitert. Daher erfolgte vor etwa zehn Jahren eine Heraufstufung der Freiwilligen Feuerwehr Höver als „Stützpunktfeuerwehr“. Die daraus folgenden Maßnahmen beinhalteten eine Erweiterung des Fahrzeugparks und sowie Anschaffung neuer Geräte. Somit reichte die bauliche Infrastruktur nicht mehr aus.

Der Rat der Stadt Sehnde beschloss im Jahre 2018 eine Erweiterung des vorhandenen Gerätehauses. Vorgeesehen waren eine zusätzliche Fahrzeughalle, ein Jugendraum und ein Lagerraum.

Ein erster Architektenentwurf sah vor, Räume im Obergeschoss des Gebäudes für die Jugend nutzbar zu machen. Dazu war jedoch erforderlich, dass ein zweiter Ausgang als Fluchtweg hergerichtet werden musste. Dies sollte über eine Außentreppe in Stahlbauweise erfolgen. Es konnte jedoch kein Unternehmer gefunden werden, der die Stahlbauarbeiten ausführen wollte.

Ein zweiter Entwurf beinhaltete eine Kompromisslösung. Der Jugendraum



**Der Anbau des Feuerwehrhauses ist im Geländeplan rot gekennzeichnet.**



**Die Fundamente werden ausgehoben.**



**Die Südwestecke mit den beiden Fenstern des Jugendraumes.**



**Das Mehrzweckfahrzeug MFZ.**



**Die Inneneinrichtung des MFZ.**

sollte im Erdgeschoss an der Südwest-Ecke hinter dem neuen Fahrzeughallenanbau entstehen. Als Geräteraum konnte dann der Bereich im Süden des Anbaus zwischen Jugendraum und Altbau genutzt werden. Dies Variante, die zudem kostengünstiger war, ist letztlich verwirklicht worden.

Es gestaltete sich als sehr schwierig, eine Baufirma für das gesamte Bauvorhaben zu finden. Da die Stadt Sehnde zeitgleich einen Neubau für ein Feuerwehrhaus in Haimar plante, hat die Verwaltung beide Objekte gemeinsam ausgeschrieben und war erfolgreich. Der Baubeginn erfolgte inmitten der Covid-Pandemie November 2020, was zusätzlich zu Verzögerungen führte.

Im Frühjahr 2022 wurde die Baumaßnahme beendet und die Anbauten der Ortsfeuerwehr übergeben. Wegen der noch andauernden Pandemie erfolgte die Übergabe nur im kleinen Rahmen.

Ein neues Mehrzweckfahrzeug (MZF) wurde im April 2022 im Rahmen des Stadtfeuerwehrtages von der Wehr Höver in Dienst gestellt. Das MZF wird zum Transport von Personal und Material genutzt und hat seinen Standort in dem neuen Anbau.

Da sich die Normvorschriften für Tore eines Feuerwehrhauses seit dem Jahr 2000 geändert haben, musste im Anbau die Durchfahrtshöhe vier Meter betragen.

Nun sind für sämtliche Fahrzeuge der

Freiwilligen Feuerwehr Höver vorschriftsmäßige Stellplätze vorhanden. Die Jugendfeuerwehr hat ihren eigenen Raum, der zurzeit allerdings noch nicht vollständig eingerichtet ist. Für die zusätzlichen Gerätschaften, die durch die Heraufstufung zur Stützpunktfeuerwehr erforderlich waren, steht jetzt genügend Platz zur Verfügung.

Claus Winter

**Ansprechpartner:**

Ortsbrandmeister: Markus Meyer;  
Stellvertreter: Marcus Capewell;  
Kinder- und Jugendfeuerwehr:  
Simone Peters  
Förderverein: Marcus Capewell

**Homepage:**

[www.ff-hoever.de](http://www.ff-hoever.de)



**Die Fahrzeuge der Freiwilligen Feuerwehr Höver (von links): 1. Tor: Gerätewagen Messtechnik (für ABC-Einsätze) – GW-Mess; 2. Tor: Löschgruppenfahrzeug – LF10/6; 3. Tor: Tanklöschfahrzeug – TLF16-24 Tr; 4. Tor: Mehrzweckfahrzeug – MFZ**  
Repro: Stadt Sehnde; Fotos (5): Claus Winter

## Horst Neumann

Der derzeit älteste männliche Bürger von Höver konnte am 24. Oktober 2022 seinen 90. Geburtstag feiern und blickt auf ein bewegtes Leben zurück:

Horst Neumann wurde 1932 in Pommern in dem kleinen Ort Bernstorf auf einem Bauernhof als jüngster von drei Brüdern geboren. Die Kriegseignisse zwangen seine Familie 1945 vor den heranrückenden Russen zu fliehen. Über Kolberg und Stettin ging es mit der Reichsbahn in Flüchtlingswaggons nach Lehrte. Dort warteten diverse Landwirte mit ihren Wagen, um Flüchtlinge abzuholen und in ihre Dörfer mitzunehmen. So ist die Familie Neumann am 1. März 1945 in Höver auf dem Roggeschen Hof (Nr. 16) angekommen. Von der höverschen Bevölkerung wurden die Flüchtlinge gut aufgenommen, erinnert er sich.

Er besuchte die höversche Schule bei Lehrer Michelmann und absolvierte anschließend ab 1. April 1947 eine Tischlerlehre in Andernaten bei Firma Ebeling.

1947 wurde er in Höver konfirmiert. 1955 zog die Familie Neumann in ihr neues Eigenheim im Petersweg, das mit viel Eigenarbeit

errichtet worden war. Er ist seit 1963 mit Maria verheiratet, die er bei einem Tanztee in Hannover kennengelernt hatte. Aus der Ehe gingen zwei Töchter hervor.

Seine berufliche Tätigkeit setzte er ab 1. Februar 1957 zunächst beim Bundesgrenzschutz fort und unterzog sich einer intensiven Fernmeldeaus-



**Horst Neumann  
im Jahr 2012.**

*Foto Dietrich Puhl*

bildung. So wurde er im Fernmeldezug verwendet und 1957 als Fernmelder von der Bundeswehr über-

nommen. Zuletzt war er Leiter einer Einheit im Emsland und wurde als Fachoffizier mit dem letzten Dienstgrad eines Hauptmannes 1986 pensioniert.

Trotz seiner zeitweiligen, beruflich bedingten Abwesenheit aus Höver hat er seine Verbindungen zu den örtlichen Vereinen (Feuerwehr, Schützengesellschaft, Sportverein) immer aufrechterhalten. Als die Töchter größer wurden, engagierte er sich als Elternsprecher in der Schule und trat am 1. April 1980 in die SPD ein.

Im Oktober 1981 wurde er erstmals in den Ortsrat Höver gewählt. Den Vorsitz im Ortsrat als Ortsbürgermeister übernahm er 1991. Zugleich war er seit 1986 auch Mitglied im Rat der Gemeinde / Stadt Sehnde. Dort arbeitete er im Schulausschuss (Vorsitzender) und im Ausschuss für Natur- und Umweltschutz. Darüber hinaus war er Vertreter der Stadt Sehnde in der Verbandsversammlung und Verbandsausschuss des Wasserverbandes Nordhannover und im Beirat der Abfallbeseitigungsgesellschaft des Landkreis Hannover mbH.

Bei der Kommunalwahl 2001 kandidierte er für die politischen Ämter nicht mehr.

Schon 1981 regte Horst Neumann an, eine Chronik gegen das „Vergessen“ für Höver zu erstellen. Es sollte zum Erscheinen der Ortschronik bis 2012 dauern.

In Höver hat er sich unter anderem immer wieder für die Erhaltung des Schulstandortes Höver mit seinem Lehrschwimmbecken eingesetzt, als dieser aus den verschiedensten Gründen in Frage gestellt worden war.

Den aktuellen Bedürfnissen ist er insbesondere durch seine Fähigkeit, immer das Ohr am Bürger zu haben, in hohem Maße gerecht geworden.

Reimund Wohlgemuth

Höver: Mehr als Mergel

Herausgeber und Redaktion: Heimatbund „Unser Höver“

im Heimatbund Niedersachsen e. V.

Bürgermeister-Köhler-Straße 6, 31319 Sehnde

Gestaltung und Satz: Dietrich Puhl

Kontakt:

Manfred Holaschke, Tel. 05132/6334 und Ernst Köhler, Tel. 05132/93152;

E-Mail [vorstand@unser-hoever.de](mailto:vorstand@unser-hoever.de)

Die Veröffentlichung von Texten und Bildern aus diesem Heft müssen vom Heimatbund „Unser Höver“ genehmigt werden.